

# Chancen des BTHG: Leistungen „wie aus einer Hand“ mit gemeindepsychiatrischen Verbundstrukturen

**Dr. Michael Konrad, Referent für die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes,  
Jahrestagung 2018 des Dachverbandes Gemeindepsychiatrie, 20-21. Juni 2018 in Dresden:  
„Lebensweltorientierte Komplexleistungen – von Schnittstellen zu Nahtstellen“**



**Baden-Württemberg**  
Ministerium für Soziales und Integration

# BTHG – Gestaltung der Schnittstellen an den Sozialgesetzbüchern

- Chance für Menschen mit schweren psychischen Beeinträchtigungen

Kennzahlenvergleich BAGüS

Leistungsempfänger im betreuten Wohnen der Eingliederungshilfe

403.000

190.000 mit seelischer Behinderung

**60.000** in stationären Wohnformen

LVR – Ambulantierungsgrad 80%, aber insges. nahezu doppelt so  
viele Leistungsempfänger wie Ba-Wü



# Von der Krankenrolle zur Person mit Teilhabebeeinträchtigungen

- Goffman: Zitat „Stigma – Techniken zur Bewältigung beschädigter Identität“

Bei Stigmatisierung ist davon auszugehen, „dass das stigmatisierte Individuum sich als nicht anders als irgendein anderes menschliches Geschöpf definiert, während es von sich und den Menschen seiner Umgebung zur gleichen Zeit als jemand, der abgesondert ist, definiert wird (ebd., S. 136).



# Von institutionszentrierten Hilfen zu personenorientierten Hilfen



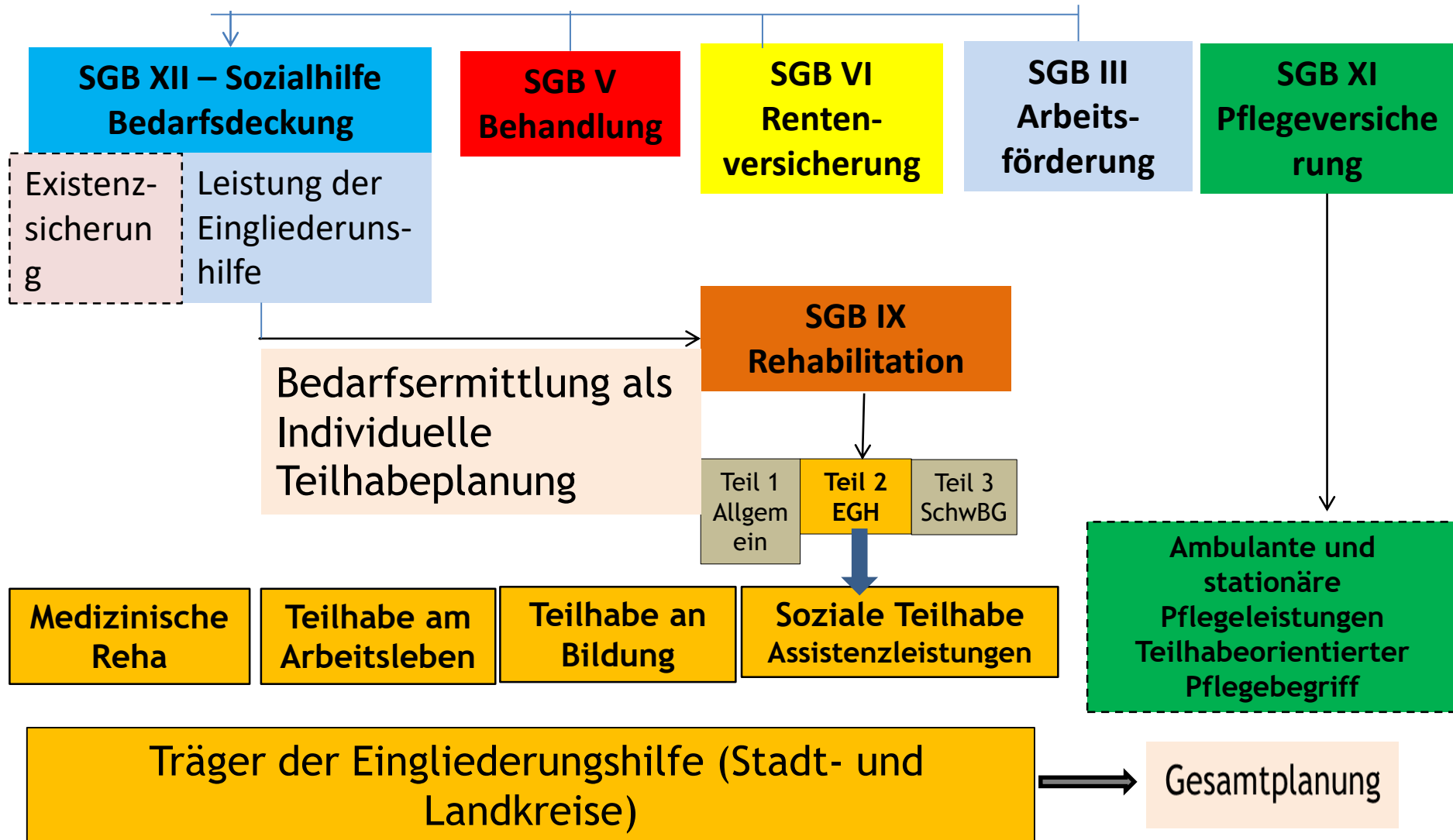
Fengler & Fengler (1980): Alltag in der Anstalt

„Wir sprechen mit den Patienten  
wenn wir Zeit dazu haben“



# Der Systemwechsel des BTHG

## Neugestaltung der Bedarfsdeckung in der Sozialgesetzgebung

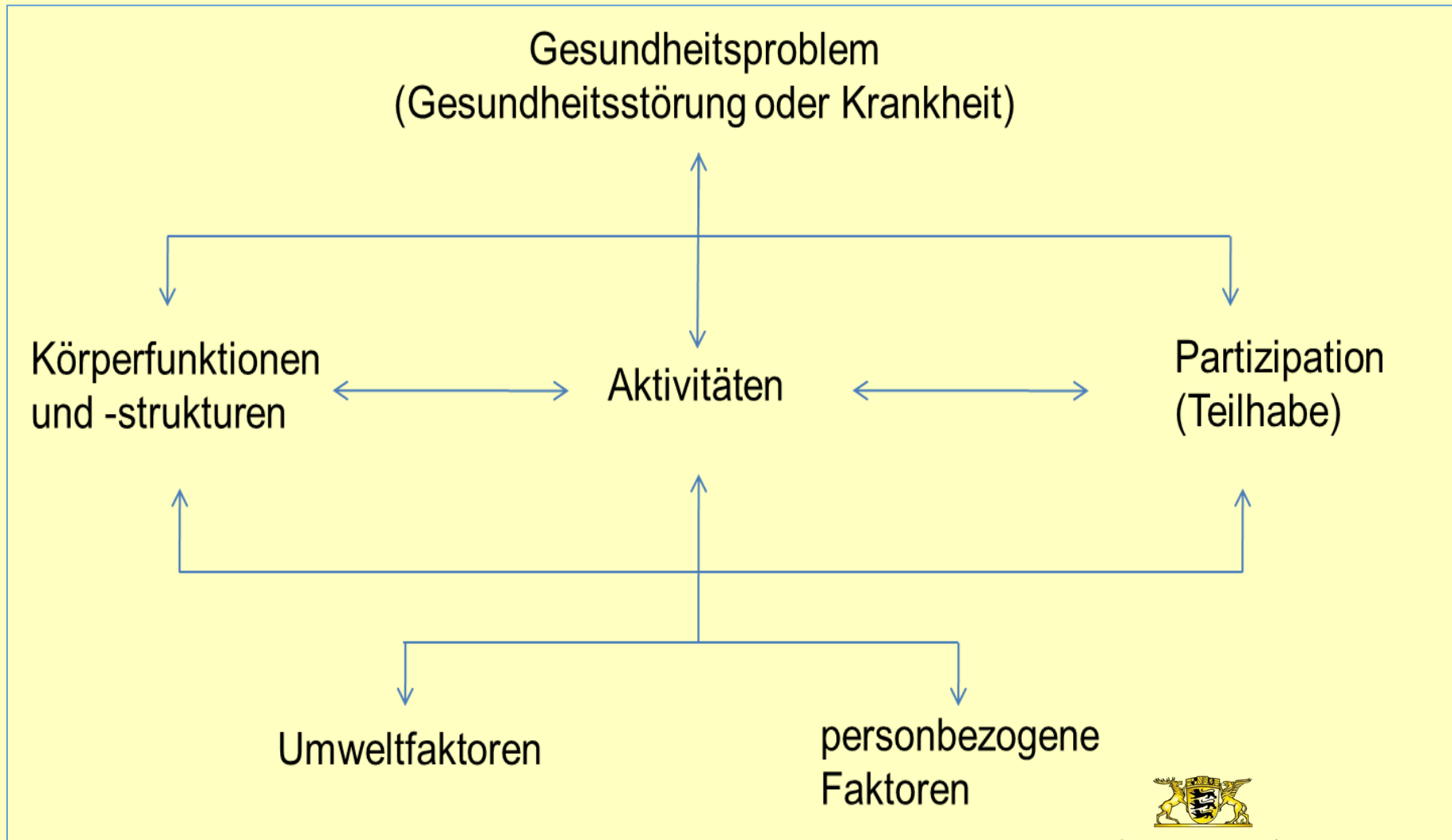


# Lebensweltorientierung: § 104 SGB IX: Gewünschte Wohnform <> Kosten

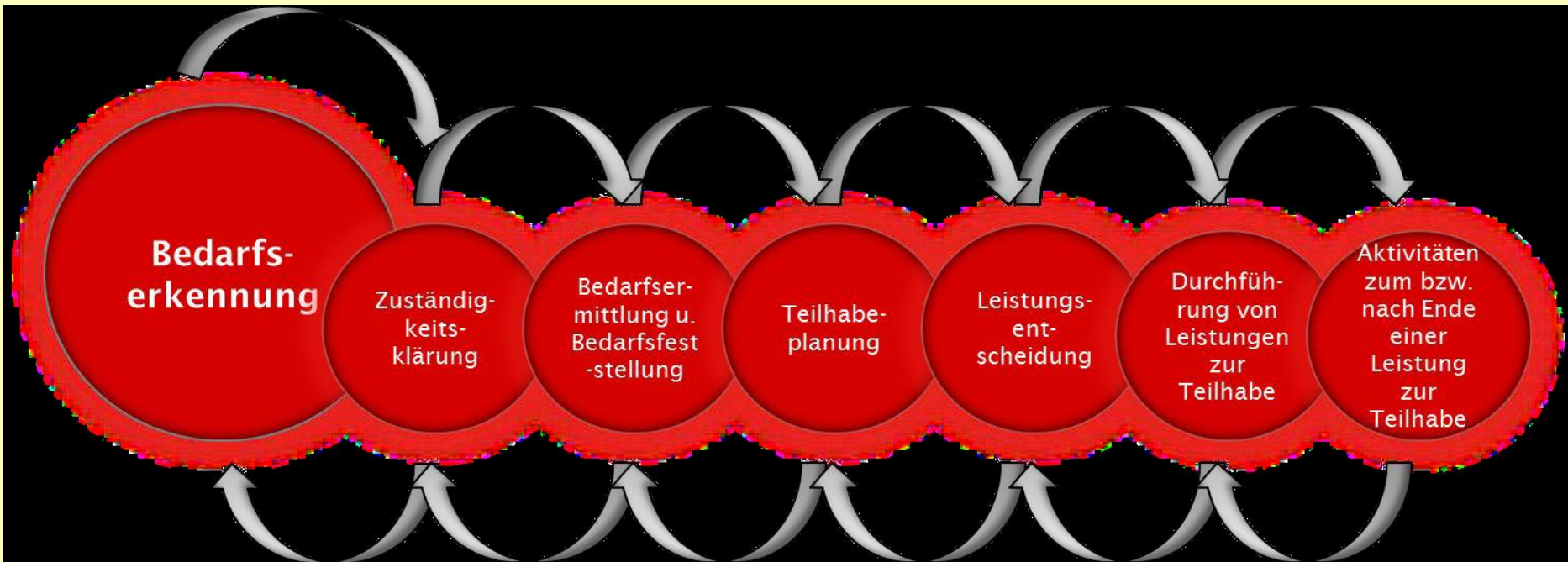
In der Lebenswelt handeln die Akteure im  
Gegensatz zu milieutherapeutischen  
Angeboten (Heim 1967)  
„fraglos, undistanziert und unreflektiert“  
(Hitzler & Honer 1984).



# Vom psychisch Kranken zur leistungsberechtigten Person



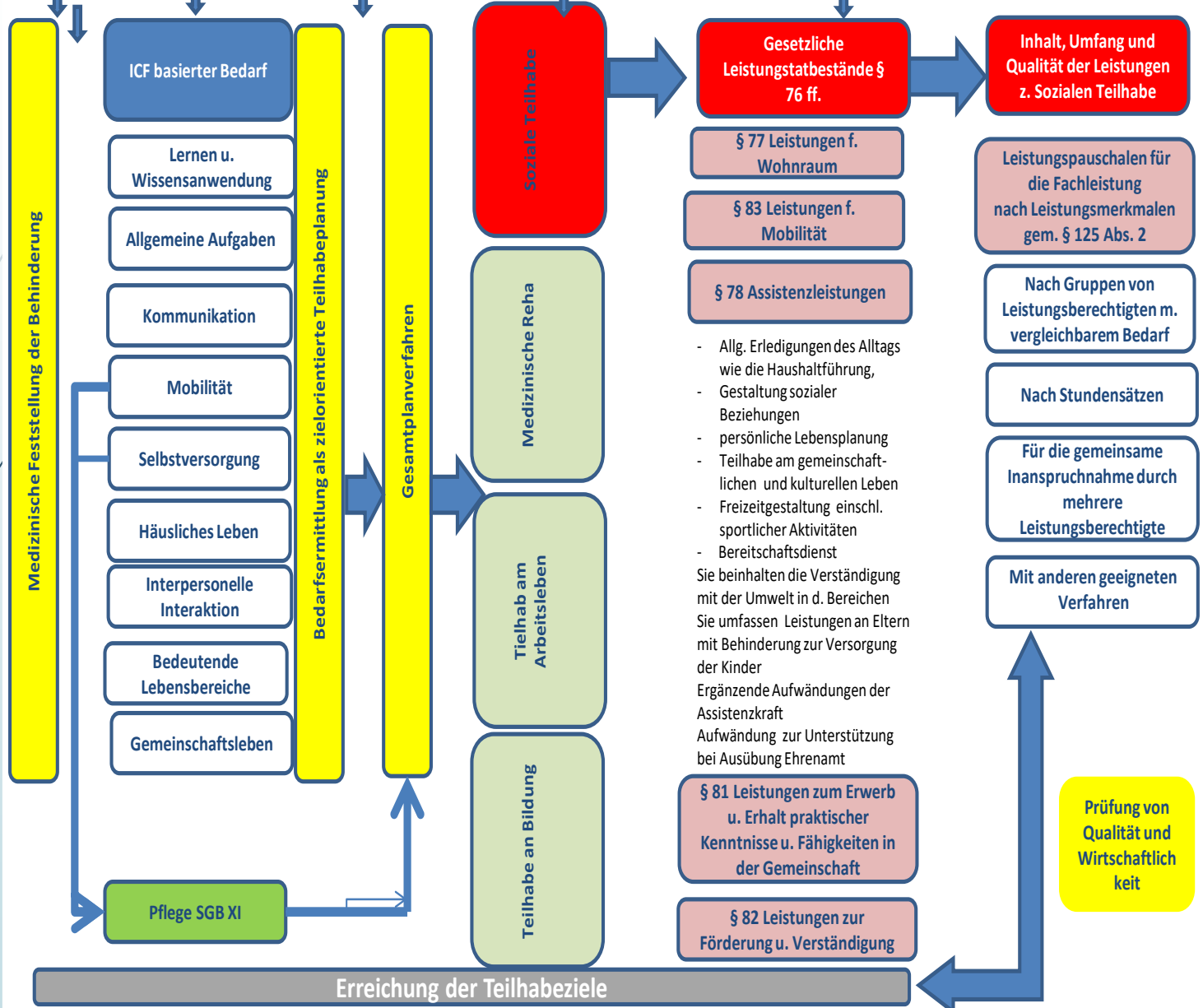
# Der Weg zu Teilhabeleistungen





# Ermittlung, Feststellung und Bemessung der Leistungen des Trägers der Eingliederungshilfe

## Mitwirkung Menschen m. Behinderung - personenzentriert - Interessenvertret.



# Gesamtplankonferenz



# Teilhabe: Von der Hilfe zur Assistenz

## § 78 SGB IX Assistenzleistungen

Zur selbstbestimmten und eigenständigen Bewältigung des Alltages

einschließlich der Tagesstrukturierung werden Leistungen für Assistenz erbracht. Sie umfassen insbes.:

Leistungen für die allgemeinen Erledigungen des Alltags wie die Haushaltsführung,

die Gestaltung sozialer Beziehungen,

die persönliche Lebensplanung,

die Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben,

die Freizeitgestaltung einschließlich sportlicher Aktivitäten



# Assistenzleistungen können:

1. die vollständige und teilweise Übernahme von Leistungen zur Alltagsbewältigung sowie die Begleitung der Leistungsberechtigten **und**
2. die Befähigung der Leistungsberechtigten zu einer eigenständigen Alltagsbewältigung umfassen.

## Sie beinhalten:

- die Verständigung mit der Umwelt in diesen Bereichen
- Leistungen an behinderte Eltern zur Versorgung der Kinder
- ergänzende Aufwendungen der Assistenzkraft zur Unterstützung bei Ausübung einer Ehrenamts
- Leistungen zur Erreichbarkeit einer Ansprechperson



# Leistung: Persönliche Lebensplanung

## Koordinierende Bezugsperson

### Wissensanwendung

- d 175 Probleme lösen
- d 177 Entscheidungen treffen

### Kommunikation

- d 355 Diskussion

### Bedeutende Lebensbereiche

- d 810 Informelle Bildung/Ausbildung
- d 840 Vorbereitung auf Erwerbstätigkeit
- d 845 Eine Arbeit erhalten, behalten und beenden
- d 855 Unbezahlte Tätigkeit



# Gestaltung sozialer Beziehungen

## **Allgemeine interpersonelle Interaktionen (d710-d729)**

d710 Elementare interpersonelle Aktivitäten

d720 Komplexe interpersonelle Interaktionen

d729 Allgemeine interpersonelle Interaktionen, anders oder nicht näher bezeichnet

## **Besondere interpersonelle Beziehungen (d730-d779)**

d730 Mit Fremden umgehen

d740 Formelle Beziehungen

d750 Informelle soziale Beziehungen

d760 Familienbeziehungen

d770 Intime Beziehungen

d779 Besondere interpersonelle Beziehungen, anders oder nicht näher bezeichnet

d798 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen, anders bezeichnet



# Herr Rudolf und sein Kampf um Anerkennung und Selbstbestimmung

- ❖ Krankheitsuneinsichtig unbehandelt „auf Platte“
- ❖ Lebensstil: Abkehr vom Establishment
- ❖ Herausforderndes Verhalten in der Öffentlichkeit
- ❖ Affektive Störungen mit großer Hoffnungslosigkeit sowie körperlichen Missempfindungen
- Psychiater, der ihn überzeugen konnte, dass die verordneten Medikamente ihn nicht entmündigen, sondern Chance bieten, sein Leben wieder gestalten zu können





# Bedarfsermittlung nach § 118 SGB IX

## Wenig integrationsfreundliche Lebensgrundsätze standen unumstößlich außer Frage:

- Das Schlafen im Schlafsack möglichst bodennah
- gelegentliches Duschen maximal alle zwei Wochen in jedem Fall ohne Seife und Shampoo
- Verweigerung von Unterwäsche und Socken
- Unabhängig von Witterungsbedingung bei dauerhaft geöffneter Tür zum Garten
- auch im Winter nicht heizen
- die eindringenden Tierchen des Gartens wie Mäuse und Spinnen in Lebensraum integrieren
- Zwischenmenschliche Kontakte: keine Bevormundung, keine Verbindlichkeiten und schon gar keine Verantwortung





# Bedarfsermittlung, ressourcenorientiert

- Verbal versiert,
- sehr diskussionsfreudig,
- verbal konfliktfähig,
- nicht nachtragend.
- Unter der rauen Schale und dem verfilzt abstehenden Haarschopf steckt ein gelegentlich aufblitzender Charme, der seine Dreistigkeiten relativiert



# Bedarfsfeststellung unt. Berücksichtigung fördernder Umweltfaktoren

- Gastfamilie, deren Lebensstil zu der Lebensphilosophie von Herrn Rudolff passt:  
**Spezielle Spezialfamilie**
- Separate Wohneinheit im Garten der Gastfamilie
- Bedingung für Zusammenleben: gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten
- und die damit verbundene Medikamenteneinnahme
- Coaching durch ein qualifiziertes Assistenzteam, das den Integrationsprozess begleitet



# Befähigung z. selbstbestimmten Teilhabe

- ❖ Über regelmäßige Kontakte Einblick ins Familienleben
  - ❖ Motiviert, aus vielfältigen Lebenserfahrungen zu erzählen.
  - ❖ Gewonnene Aufmerksamkeit und Anerkennung seiner Person
  - ❖ Genoss Begegnungen und verweilte zunehmend zu Plausch
  - ❖ Unverbindliches Interesse an vielfältigen Aktivitäten im Wohnumfeld.
  - ❖ Mal half er bei einer Autoreparatur, mal beim Entrümpeln.
  - ❖ Im Tonstudio entdeckte er seine Leidenschaft fürs Schlagzeug.
  - ❖ Nie ließ er sich auffordern, er „beschenkte“ mit Aktivitäten.
- Deutlich wurde, dass er vor allem durch die Kontakte motiviert war. Zunehmend **entwickelte sich eine Beziehung** zu den Gasteltern



# Von Tabuthemen zur Unterstützten Entscheidung

- Hygienedebatte ebenso kontrovers und offen geführt wie der unterschiedliche Musikgeschmack.
- Beharrlich verhinderte Gastfamilie die Verwahrlosung, durch wöchentliche Reinigungsaktionen in Wohnbereich, die er als Einschränkung seiner Freiheit bewertete.
- Gastfamilie argumentierte mit Sorge um Wohnraum und bot Eigeninitiative zur Vermeidung ihrer Aktivitäten an.
- Hartnäckige Wortgefechte auf Augenhöhe und härtesten Auseinandersetzungen hinterließen keine Spuren der Verletzung
- Gelegentlich drastische Maßnahmen wie Abstellen des Hauptwasserhahns dazu, zur Verhinderung einer Überflutung

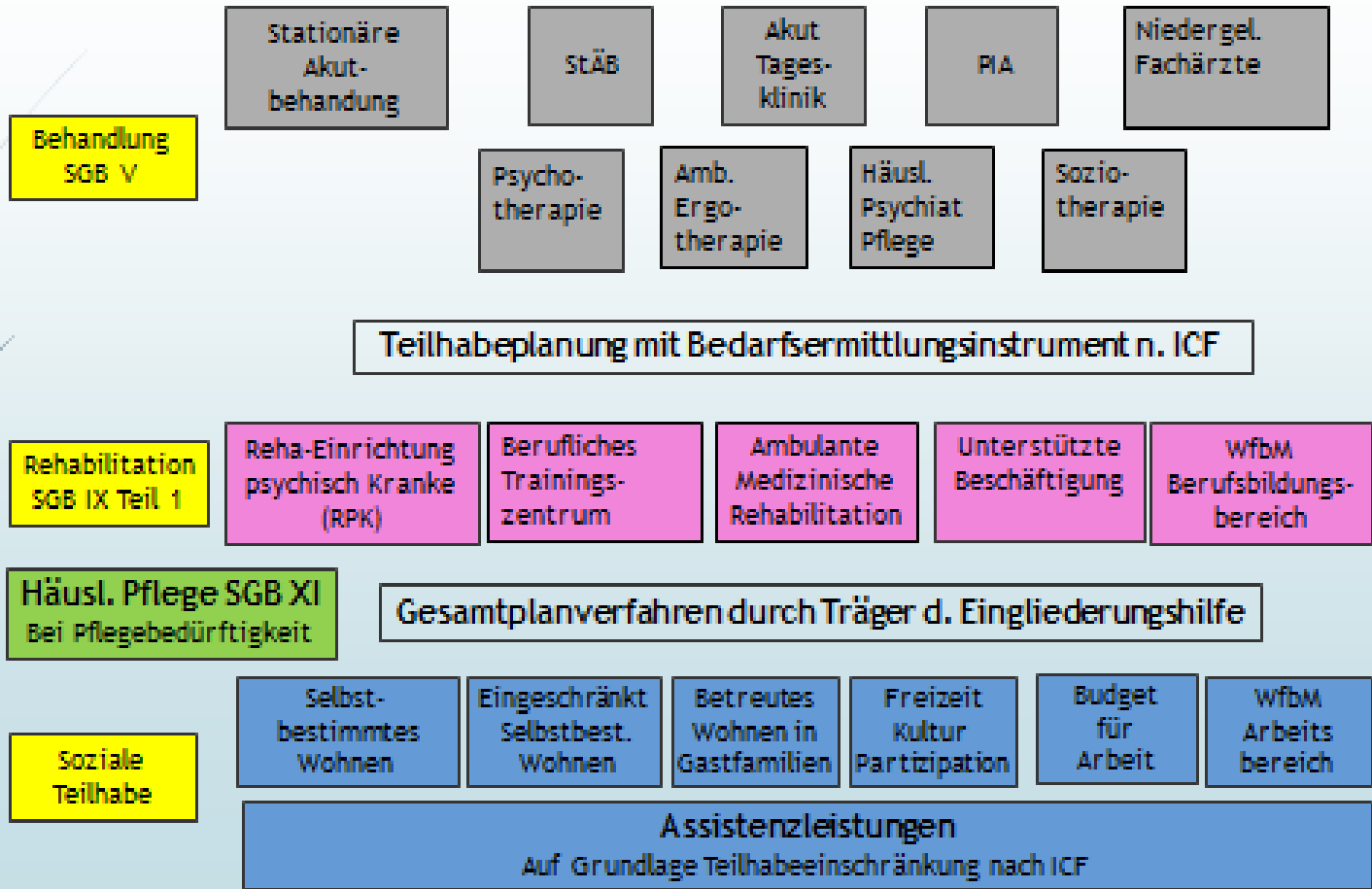


# „Spinner“ in speziellem, aber integrierten Umfeld

- ❖ Die meisten seiner Eigenarten hat er beibehalten.
- ❖ Lebt mittlerweile seit 13 Jahren bei der Gastfamilie
- ❖ zwei behandlungsbedürftige psychotische Krisen
- ❖ Seit 11 Jahren in einer WfbM.
- ❖ Im Gemeinwesen ist er bekannt und trotz seines wilden Aussehens nicht gefürchtet, zum Teil beliebt.



# Leistungen „wie aus einer Hand“ Am Beispiel Gemeindepsychiatrische Versorgung



# Vielen Dank für Ihr Interesse!

